

Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g

No. 43.

Zeitung
830

Freitag den 28. May 1819.

I n l a n d. Klagenfurt.

Den 19. d. ist der von Sr. K. K. Maj. zum Präsidenten des hiesigen hochlöbl. K. K. Stadt- und Landrechtes, und des damit verbundenen Vorsizes der Ständeversammlung ernannte Herr Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg hier eingetroffen, und hat seine Wohnung in der Ständischen Burg bezogen.

Den 14. dies Nachmittag um 2 Uhr ereignete sich ganz schuldlos im Dorfe Eirendorf, Pfarr Meisfelding, Landgericht Hochosterwis ein sehr trauriger, schmerzregender Unglücksfall. An diesem stürmischen Tage um 2 Uhr erhob sich jenseits des Dorfes, welches in einer Bergabtiefung liegt, ein gräulicher Sturmwind, welcher von dem jenseitigen Kohlhäusen das Feuer in die Kohlhütte, von der brennenden Kohlhütte auf die in der Höhe stehende Kenschke, und in 2 Minuten auf das im Thale liegende Eirendorf in einem Wirbel schleuderte. In weniger als 5 Minuten standen vier Wohnungen, und drei beträchtliche Scheunen in vollen Flammen; so daß nicht ein Mensch von allen Einwohnern — sogar jene zwei, welche die erste Flamme an der Kenschke auslösdern sahen — ein einziges Kleidungsstück, vielweniger eine andere Habseligkeit oder Nahrungsmittel retten konnte. Ein armes altes Weib verbrannte in der Kenschke ganz. Ein anderes wurde mit brennender Kleidung halb verbrannt noch aus den Flammen gerettet. 2 Pferde, 2 Kühe, 6 Kälber, 36 Schaafe u. waren ohne Rettung in einer halben Stunde ein Raub der schrecklichsten Flammen.

Zu gleicher Zeit wurden die brennenden Dachtheile durch den Sturmwind in einem Wirbel in die benachbarten Berge geschleudert, welche 4 verschiedene fast eine halbe Stunde entfernte Waldstrecken zugleich in Brand steckten, die ungeachtet aller angewendeten Löschanstalten bei 4 Foch weit brannten, und durch das in dürren Rasen und Wurzeln schleichende Feuer war der ganze Wald und sogar die benachbarten an den Bergen liegende Dörfer und Häuser der größten Feuersgefahr ausgesetzt, wenn nicht von allen Seiten der benachbarten Ortschaften gutherzige Menschen herbei geeilt wären, um der drohenden Gefahr durch zwei rastlose Tage und Nächte ein Ziel zu setzen.

Allen diesen edlen hülfeseistenden Freunden, so wie jenen, welche den im größten Elende versenkten Verunglückten alsogleich die Nahrungs- und Kleidungsstücke zuschickten, worunter sich auch eine wohlthätige Bürgerinn von Klagenfurt besonders auszeichnete, wird hiemit im Namen der Abgebrannten der öffentliche Dank abgestattet. Möchten sich doch mehrere edle, vom wohlthätigen Gefühle für ihre unverschuldet verunglückten Mitbrüder beselzten Menschenfreunde finden, um die traurige Lage dieser Armen zu erleichtern. (Klagf. 3.)

S t e r r e i c h. Wien, den 21. Mai.

Die neuesten Briefe aus Neapel vom 7. d. M. bringen die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden S. M. des Kaisers und der Kaiserinn von Oesterreich, so wie Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherz.

zoginn Caroline, und sämmtlicher in gedachter Stadt anwesenden Mitglieder der allerdurchlauchtigsten Kaiser-Familie.

Am 4. Abends war großes Concert bei dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. k. k. apostolischen Majestät, Fürsten Jablonowsky, welches Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, Ihre kaiserliche Hoheit die Erzherzoginn Caroline, Se. Majestät der König beider Sicilien, nebst S. k. k. H. dem Herzog und der Herzoginn von Calabrien, dem Fürsten und der Fürstin von Salerno, und allen andern zu Neapel anwesenden hohen Herrschaften mit ihrer Gegenwart beehrten.

Übrigens fahren S. M. täglich fort, die Kunst- und Natur-Merkwürdigkeiten, welche Neapel und dessen reizende Umgebungen in so reichlichem Maaße darbieten, in Augenschein zu nehmen.

(Hstr. Beob.)

B b h m e n.

Vor Kurzem widerfuhr Böhmen das Glück, Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann innerhalb seiner Grenzen zu verehren. Höchst dieselben kamen am 4. d. M. Abends in Begleitung des k. k. Hrn. Generalmajors Grafen v. Morzin, des Hrn. Obersten Freiherrn Pley v. Schnefeld, und des Hrn. Hauptmanns Freiherrn v. Schell, von Enns nach Budweis, wo Se. kaiserl. Hoheit von dem Hrn. Bischofe und der Generalität, der versammelten Geistlichkeit, den Militärbehörden, dem Kreisamte und dem Magistrat ehrerbietigst empfangen wurden. Tags darauf, am 5. d. M., geruhten Se. kaiserl. Hoheit die Umgebungen der Stadt in Augenschein zu nehmen, und diesen Tag in Budweis zu verweilen. Am 6. setzten Höchst dieselben Ihre Reise über Wodnian, Strakonitz, Horazdiowiz, Klattau und Prazitz nach Pilsen fort, und trafen daselbst um 8 Uhr Abends ein. Hier war das Militär und das bürgerliche Schützencorps in Parade aufgestellt, und die Stadt feierte die Ankunft des hohen Gastes mit einer glänzenden Beleuchtung, während Se. kaiserl. Hoheit die ehrerbietigen Aufwartungen der Geistlichkeit und der Militär- und Civil- Behörden anzunehmen geruhten. Den folgenden Tag, den 7. d. M., widmeten Se. kaiserl. Hoheit größtentheils der Bes-

sichtigung der Umgebungen von Pilsen, und setzten Ihre Reise am 8. d. M. über Prazitz, Nepomuck, Blatina und Pisek bis Moldau-Dejn, am 9. aber über Wessely, Neuhaus, Poischatel, Battelau bis Tglau fort.

(Hstr. Beob.)

M u s l a n d.

S t a l i e n.

Neapel, den 3. Mai. Vergangenen Donnerstags sind S. k. k. der Prinz Anton von Sachsen mit Höchstseiner Gemahlin hier angekommen. — Gestern gab unser König den hohen Gästen ein prächtiges Mahl von 61 Gedecken.

Vom 6. Mai. S. k. k. M. fahren fort die Merkwürdigkeiten unserer Hauptstadt zu besichtigen. Ihr besonderes Wohlgefallen bezugten Höchst dieselben an der Einrichtung des königl. Armenhauses. Sie besahen darin die Schule des gegenseitigen Unterrichts von mehr als 300 Zöglingen, die Schulen der schönen Wissenschaften und der Zeichenkunst, die Musikschule, die Werkstätten verschiedener Handtierungen, die Korallenfabrik, in welcher allein 300 Arme beiderlei Geschlechts arbeiten, die Schriftgießerei, die Druckerei und mehrere andere Fabriken, in welchen junge Leute von armen Eltern erzogen werden. Sodann ließen S. M. die jungen Leute vor sich vorbeiziehen, die zu verschiedenen militärischen Übungen, besonders aber für die Artillerie abgerichtet werden. Höchst dieselben bezugten hierauf dem Minister des Innern in schmeichelhaften Ausdrücken Ihr besonderes Lob wegen der so musterhaften Einrichtung dieses königl. Armen-Instituts, in welchem weit über 3000 Personen ihre Versorgung haben. Nicht weniger bewunderten S. M. das königl. Irren-Spital zu Aversa, wo sich Höchst dieselben um Alles genau erkundigten.

(B. v. L.)

Königreich Sardinien.

Nachrichten aus Turin zufolge, war der ehemalige Hospodar der Wallachei, Fürst Janko Karadscha, am 6. d. M. mit seiner Familie und einem zahlreichen Gefolge daselbst angelangt. Es heißt, daß sich dieser Fürst nach Pisa begeben werde, um die dortigen Bäder zu Wiederherstellung seiner Gesundheit zu gebrauchen.

(Hstr. Beob.)

De u t s c h l a n d.

Einer Nachricht aus Mannheim vom 10. d. M., in der allgemeinen Zeitung, zu Folge, sinkt Sand, nach kurzem Anschein von Erhöhung, nun immer mehr in Auflösung dahin. Seine Gemüthsverfassung ist ungestört ruhig und heiter, seine Äußerung vom Anfange bis zum Ende sich gleich geblieben; man hat seine Überzeugung nicht erschüttern, seine Seele zu keiner Neue bewegen können. Die sorgfältige Untersuchung hat keine Spur eines Complots geliefert.

(W. 3.)

P r e u ß e n.

Nach einer Bestimmung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, sind die königl. Consistorien in den Provinzen angewiesen, durch das Amtsblatt bekannt machen zu lassen: daß künftig kein Pfarr-Candidat zum Predigen, und kein Schulamts-Candidat zum Lehrstuhl zugelassen werden soll, wenn er nicht drei Jahre lang auf einer Universität studirt hat. Den Universitäten ist aufgetragen worden, gegenwärtig bekannt zu machen, daß keine Dispensation von diesem triennio accademico mehr Statt finden werde.

(W. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Am 1. Mai ist durch den königl. Niederländischen Regierungsrath von Hoffmann die Übergabe der, von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande an Se. königl. Hoheit den Prinzen-Regenten, für das Königreich Hannover käuflich überlassenen Grafschaft Spiegelberg, an den diesseitigen Commissarius, Hofrath Niemeyer, erfolgt. Die Landeshoheit über besagte Grafschaft stand, wie bekannt, schon früher dem Hause Hannover zu. Die Nachricht, als sey diese Grafschaft oder die Domaine daselbst dem Staats- und Cabinetts-Minister, Grafen von Münster, überlassen, ist ungegründet.

Da der König zur Austrocknung des Harlemer Meeres die Erlaubniß gegeben, so werden die Unternehmer damit, sobald sie so viel Interessenten gefunden, als zur Deckung der Kosten nöthig sind, den Anfang machen. — Die Stadt Amsterdam will zur Beförderung der Anlage eines Canals vom Neuen Tief bis vor jene Stadt, groß genug, daß ziemlich

Seeschiffe darauf bis dahin gelangen können, eine Anleihe von einer Million Gulden unter den Darleihen sehr vortheilhaften Prämien aufnehmen, woran Se. Majestät bereits einen Antheil für 200,000 Gulden aus ihrer Privat-Casse genommen haben.

(W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Blätter enthalten Folgendes: „Hier ist eine wichtige Entdeckung gemacht worden, welche die Ärzte und Chemiker sehr beschäftigt. Hr. Mange hat gefunden, daß die brandige Holzsäure (acide pyroligneux), die man durch Destillation des Holzes erhält, die Eigenschaft besitzt, daß sie die Auflösung und Fäulniß der thierischen Materien hindert. Man braucht Fleisch nur einige Augenblicke in diese Säure zu tauchen, wenn sie auch nur schwach brandig ist, so erhält sich dieses Fleisch hernach so lange man will. Rippen, Leber, Nieren, Kaninchen, die schon im Julius des vorigen Jahrs auf diese Art präparirt worden, sind jetzt noch eben so frisch, als kämen sie erst aus der Fleischbank. Man sah Leichname, die man vor drei Wochen mit brandiger Holzsäure gewaschen, und die jetzt keine Spur der Fäulniß an sich tragen. Die Fäulniß wird nicht nur dadurch aufgehalten, sondern auch rückgängig gemacht. Es läßt sich denken, welche wichtige Anwendungen in der Marine, der Arzneikunst, in den Fabriken u. von dieser Erfindung gemacht werden können. Dadurch erklärt sich, warum Fleisch, im Ofen gedörrt, sich nicht hält, während das geräucherte keiner solchen Zerstörung unterworfen ist. Jetzt besitzt man also das Geheimniß der Zubereitung der Egyptischen Mumien, die 3000 Jahre lang der Zerstörung trogen, und die wirklich das Aussehen haben, als wären sie durch den Rauch schwarz gebeizt und dadurch unzerstörbar gemacht worden.“

(W. 3.)

Am 10. Mai hatte zu Paris die öffentliche Prozedur über das Attentat gegen die Person des Herzogs v. Wellington begonnen. Man rechnete, daß sie vier bis fünf Tage dauern werde. Von Brüssel und Besançon waren die vorgeladenen Zeugen eingetroffen; man wußte aber nicht, ob die aus England der Vorladung gehorchen werden. Es sind dieß Lord Kin-

naird, Sir Georges Murray und Lord Wellington's Bediente, welche den Pistolenschuß sahen. (Str. V.)

Eine Pariser Zeitung will wissen, das neue Concordat sey verthagt, und vermöge einer Übereinkunft mit dem Römischen Hofe werde vorläufig das Concordat von 1801 in Kraft bleiben, und der König in dessen Gemäßheit unverzüglich zu den erledigten Bisthümern ernennen.

Hr. Grimoult, im Ministerium des Innern angestellt hat eine Vorrichtung am Zaume erfunden, mittelst welcher man einem Pferde, das scheu zu werden droht, sogleich die Augen verdeckt. Die Nützlichkeit der Erfindung gründet sich auf die Bemerkung, daß man auch die tollsten Pferde leicht bändigt, wenn man ihnen die Augen verbindet. Die General-Inspectoren der Gestüte haben über diese neuen Säume einen vortheilhaften Bericht an den Minister des Innern erstattet. Man findet sie bey Bonot, Straße Fossés. St. Germain l'Auxerrois Nr. 14. (B. 3.)

Großbritannien.

Das Oberhaus hat eine große Anzahl Petitionen zu Gunsten der Katholiken in England und Irland erhalten. Als der Graf Grey jene der Katholiken Englands vorlegte, sagte er unter andern: „Wir sind gegenwärtig alle überzeugt, daß die katholische Religion keinen unmoralischen Lehrsatz in sich faßt und daß ihre Befenner vortreffliche Bürger und rechtliche Unterthanen seyn können. Warum nun noch eine Scheidewand aufrecht erhalten, die nur dazu dient, den Samen der Zwietracht fortzupflanzen? Zwischen Frankreich und die vereinigten Staaten gestellt, sind wir natürlich Kriegen mit diesen nebenbühlerischen Mächten ausgesetzt; ist es daher politisch, diesen Gegenstand innern Zwispaltes beizubehalten? Lord Liverpool äußerte: Es ist an seinem Plage, die Petition zuzulassen, allein ich muß bemerken, daß ich und alle diejenigen, welche meine Gesinnungen theilen, uns der gänzlichen Freysprechung der Katholiken hinsichtlich der moralischen Lehrsätze der katholischen Kirche keineswegs widersehen werden; unsere Entgegensetzung stützt sich nur auf die Grundsätze der

englischen Regierungsverfassung, welche unsern Königen die Bedingniß auferlegt, Protestanten zu seyn und aus der anglikanischen Geistlichkeit eine politische Macht bildet. Aus unsern letzten Gesetzgebungsacten geht hervor, daß ein Katholik alle Ämter erlangen kann, bey welchen man nicht zu verlangen braucht, daß er in dem Augenblick, wo er in das Amt tritt, die Oberherrschaft des Papstes und die Wandlung abschwöre. Diese Toleranz ist nützlich, es würde aber gefährlich seyn, ein allgemeines Recht daraus zu machen.“ (Wdr.)

Spanien.

Zu Madrid war erst gegen den 20. April der Kurier des spanischen Ministers in Nordamerika, mit dem Tractate wegen der Abtretung von Florida, über Lissabon angekommen. Man zweifelte nicht an dessen Ratification. Es hieß, die vereinigten Staaten erkannten in den geheimen Nebenartikeln den König von Spanien als legitimen Souverän der insurgirten südamerikanischen Provinzen an, und versprächen Alles, was in ihrer Macht stehe, um dem jetzigen Kaperisystem ein Ende zu machen. (Str. V.)

Türkei.

Zwey am 26. März zu Constantinopel angelangte Tatarn brachten der hohen Pforte die erfreuliche Botschaft, daß es den unter den Befehlen Halil Pascha's, eines Neffen des Vicekönigs, stehenden Truppen gelungen, die hie und da zerstreuten Heerhaufen der Behabiten, welche noch Widerstand leisteten, zurück zu werfen und in die Provinz Jemen, gewöhnlich das glückliche Arabien genannt, vorzudringen, und von dieser Provinz, welche noch kein Großherr zu unterwerfen vermocht hatte, Besitz zu nehmen. Die Überbringer dieser frohen Botschaft wurden mit Ehrenpelzen bekleidet und reichlich beschenkt. (Wdr.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 22. May 1819.

Conventionsmünze von Hundert 249 5/8

Gedruckt bey Ignaz Aloys Edlen von Kleinmayr.